

Olaf Briese: Gesellschaft statt Staat

Sozialismus und Anarchismus vor und nach 1848

In die Forschungen zum deutschsprachigen Frühsozialismus ist Bewegung gekommen. Einerseits hat man es mit einem überraschend breiten Feld von Akteuren zu tun. Andererseits werden die anarchoiden und anarchistischen Dimensionen ihrer Entwürfe erkennbar. Diese wurden in der übermächtigen Fokussierung auf den Einzelautor Marx bislang übergangen. Im Mittelpunkt dieser sozialistischen wie anarchistischen Konzepte stand der Begriff ‚Gesellschaft‘. Er fungierte als grundsätzliche Alternative zu Staat. Die beiden Bände dieser Studie, die unabhängig für sich gelesen werden können, aber auch zusammen als Tandem, rücken diese Alternative wieder ins Zentrum. In der hier vorliegenden Abhandlung wird anhand von ca. 15 sozialistischen Akteuren – bekannten und heute noch zu wenig bekannten – untersucht, auf welche Weise Gesellschaft als Krisen- und vor allem als Verheißungsbegriff galt.

Der Nichtforschungsstand zur „Trier’schen Zeitung“, der ersten deutschsprachigen sozialistischen Tageszeitung (1843-1851), übertrifft alle Erwartungen. Die hier vorliegende Analyse kommt zu zwei Hauptergebnissen: Erstens bestand deutschlandweit ein umfassendes Netzwerk sozialistischer Autoren. Zweitens erstrebten sie Freiheit nicht nur in religiöser und ökonomischer Hinsicht, sondern kompromisslos auch in politischer. Das Scharnier dieser anarchoiden und anarchistischen Vorstellungen bildete die Entgegensetzung von Gesellschaft und Staat. Die beiden Bände dieser Studie, die unabhängig für sich gelesen werden können, aber auch zusammen als Tandem, stellen diese Alternative ins Zentrum. In der hier vorliegenden Abhandlung wird die „Trier’sche Zeitung“ analysiert. Zum einen geht es in thematischen Längsschnitten um die Rezeption Proudhons und die Polemiken gegen Marx’ Staatskult. Zum anderen werden die Gesellschaftskonzepte von Korrespondenten wie etwa Grün, Weydemeyer und Pinoff untersucht. Dadurch wird deutlich, auf welche Weise Gesellschaft – und zwar jenseits von Staatlichkeit – für Krisen, aber vor allem für Verheißungen stand.

Dr. Olaf Briese; Priv.-Doz. am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin; zahlreiche Buchveröffentlichungen und Editionen zu Themen des ‚Vormärz‘; zuletzt: „Findbuch archivalischer Quellen zum frühen Anarchismus. Beiträge zur Erschließung von Akten aus Berliner Archiven über die „Freien“ (1837–1853)“ (zusammen mit Alexander Valerius, 2021); „Anarchistisches Lesebuch. Zeugnisse aus dem Revolutionsumfeld 1848/49“ (2 Bde., 2023).

AISTHESIS VERLAG

www.aisthesis.de



Olaf Briese

Gesellschaft statt Staat

Sozialismus und Anarchismus vor und nach 1848

Bd. 1: Akteure, Konzepte, Begriffe

Vormärz-Studien L

2025, 420 Seiten, kartoniert, € 40,-

Print ISBN 978-3-8498-2098-5

E-Book ISBN 978-3-8498-2099-2

Bd. 2: Die „Trier’sche Zeitung“

Vormärz-Studien LI

2025, 502 Seiten, kartoniert € 70,-

Print ISBN 978-3-8498-2100-5

E-Book ISBN 978-3-8498-2101-2

